

Prof. Dr. rer. nat. habil. Ernst Albert Arndt zum 70. Geburtstag

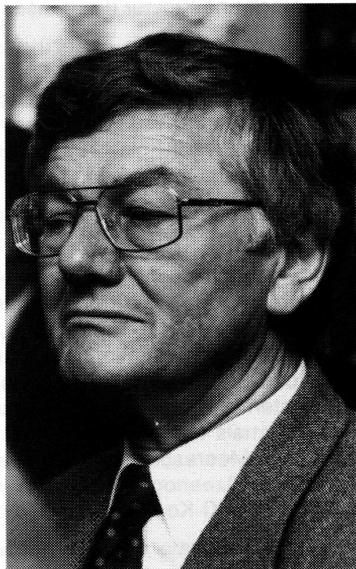
Am 22. September 1997 konnte Ernst Albert Arndt seinen 70. Geburtstag feiern. Diesem Anlaß ist in Dankbarkeit für seine Verdienste um die Meeresbiologie in Lehre und Forschung an der Universität Rostock das vorliegende Heft der "Rostocker Meeresbiologischen Beiträge" gewidmet.

Als Angehöriger des Jahrganges 1927 mußte er alle Etappen der wechselvollen deutschen Geschichte der jüngster Vergangenheit miterleben.

Seine Schulzeit in Rostock mußte er wegen der Kriegereignisse (Reichsarbeitsdienst und Luftwaffenhelfer) unterbrechen. Im Februar 1946 konnte er zum damals üblichen Reifevermerk doch noch das Abitur am humanistischen Gymnasium in Rostock nachholen. Mit der Wiedereröffnung der Universität Rostock im Jahre 1946 nahm er das Studium der Zoologie auf. Von seinen akademischen Lehrern soll ganz besonders der 1947 von der Universität Heidelberg an die Universität Rostock gewechselte Prof. Dr. Josef Spek genannt werden. Als weitere Lehrer sind der Botaniker Prof. Dr. von Guttenberg, die Chemiker Prof. Dr. Langenbeck und Prof. Dr. Rienäcker sowie der Physiker Prof. Dr. Kunze zu nennen. Das Studium schloß E. A. Arndt 1951 mit einer Diplomarbeit zum Thema "Oocytenentwicklung in den Feldheuschreckenovariolen mit Hilfe der Vitalfärbung" erfolgreich ab. Histologische und histochemische Fragestellungen waren dann Inhalt der bereits 1954 erfolgten Promotion und der erfolgreichen Habilitation von 1959.

Früh war Professor Arndt in die vielseitigen Aufgaben der Lehre integriert worden. Er selbst konnte dabei zielgerichtet die meeresbiologische Lehre und Forschung für die Universität Rostock aufbauen. Am 01.07.1960 erfolgte die Ernennung zum Leiter dieser neuen Abteilung Meeresbiologie und Spezielle Zoologie. Damit war ein wesentlicher Grundstein für eine sich anschließende sehr produktive Schaffensperiode, die auch für das Profil der Universität Rostock von Bedeutung werden sollte, gelegt worden.

In relativ kurzer Zeit konnte Herr Arndt sich einen weit über die Grenzen der Stadt Rostock reichenden Namen erarbeiten. So ließ z. B. 1966 der Kieler Meereszoologe Remane anfragen, ob er gewillt ist, die Nachfolge auf dem Kieler Lehrstuhl anzutreten. Allein diese Tatsache führte zur Androhung eines Disziplinarverfahrens an der Universität Rostock.



Für Professor Arndt bedeutete dieses ein vorläufiges Aus für jegliche Tätigkeiten im Bereich der westlichen Hemisphäre. Er nutzte mit großer Intensität alle sich vor Ort bietenden und machbaren Möglichkeiten für die Entwicklung der Meeresbiologie:

- Aufbau eines meeresbiologischen Kolloquiums bereits in den 60er Jahren,
- Organisation des ersten meeresbiologischen Ostseesymposiums 1968 in Rostock und Kloster (Hiddensee).

Wissenschaftler aus nahezu allen, damals existierenden Ostseeländern folgten der Einladung nach Rostock. Dieses Symposium sollte alle zwei Jahre jeweils in einem anderen Ostseeland fortgesetzt werden. Zwischen den Veranstaltungen wurde ein Komitee der Ostseemeeresbiologen (Baltic Marine Biologists, BMB) wirksam. Im Zeitraum 1968 bis 1975 war Prof. Arndt als Gründungspräsident dieser nichtstaatlichen Organisation tätig.

In Anerkennung seiner Leistungen erhielt Professor Arndt nach der 1964 erfolgten außerordentlichen Professur 1969 die Berufung zum ordentlichen Professor.

Der weitere wissenschaftliche Lebensweg wurde ganz besonders durch die Ostseemeeresbiologen geprägt. Bereits während des 2. Symposiums in Stockholm wurde beschlossen, in zeitweiligen Arbeitsgruppen Methodenvergleiche durchzuführen und "Recommendations" zu erarbeiten. Auf dem Symposium 1975 in Danzig wurde das Statut der BMB angenommen. Die Organisation wurde nun von einem Präsidenten und einem Generalsekretär geleitet. Professor Arndt war von 1981 bis 1985 abermals Präsident der BMB. Noch heute ist er Ehrenmitglied des Komitees der Ostsee-Meeresbiologen. Von den Ostsee-Meeresbiologen gingen, wie auch von den Ostsee-Ozeanographen, viele Impulse für den Schutz der Ostsee, wie er heute in der HELSINKI-Konvention (1974 und 1992) festgeschrieben ist, aus.

Weitere nationale und internationale Funktionen hatte Professor Arndt wahrzunehmen:

- langjähriges Mitglied im Rat der Hauptforschungsrichtung Ökologie
- ebenso im Rat für Meeresforschung
- über lange Jahre Mitglied der Leitung der Nationalen Kommission für Ökologie beim Nationalkomitee für Biowissenschaften
- Mitarbeit in Fachgruppen des Internationalen Rates für Meeresforschung (ICES)
- Mitglied des SCOR-Komitees (wissenschaftliches Komitee für ozeanologische Wissenschaften).
- Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates des Museums für Meereskunde und Fischerei in Stralsund.

Ein solches breites Wirkungsfeld spiegelt sich auch in der Arbeit im unmittelbaren Umfeld wider. Als Hochschullehrer und Wissenschaftler suchte Professor Arndt früh den Weg zum Aufbau enger Praxisbeziehungen.

Insbesondere ist die Zusammenarbeit mit dem damaligen Institut für Hochseefischerei in Rostock-Marienehe zu nennen. Es entwickelten sich Qualitäten, die über lange Zeiten das Forschungsprofil der Rostocker Meeresbiologie beeinflussen soll-

ten. Ein für die damaligen Verhältnisse beispielgebender Koordinierungsvertrag zwischen der Universität und dem VEB Fischkombinat konnte abgeschlossen werden. Später entstand daraus die Interessengemeinschaft "Marine Eiweißträger".

Das Arndt'sche Forschungsfeld reichte vom unmittelbaren Küstenraum (Warnow, Wismar-Bucht, Darß-Zingster Boddenkette, Greifswalder Bodden), von den Küstengewässern der Ostsee (Danziger Bucht, Tvärminne/Finnland) bis über die gesamte Ostsee und Teilen des fernen Weltmeeres (z. B. Auftriebsgebiete von Nordwest- und Südwestafrika, die Küstenregionen von Mozambique oder das Mündungsgebiet des Shatt al Arab/Irak).

Ein Lieblingskind von Professor Arndt war von Anfang an die Fauna des sekundären Hartbodens, insbesondere der genuine Brackwasserorganismen. Als Beispiel sollen genannt werden, wichtige Arbeiten zur ökologischen Nische von *Cordylophora caspia* im Vergleich von Warnow, Danziger Bucht, Tvärminne und Shatt al Arab. Wichtige Arbeiten über das Zooplankton und das Zoobenthos im küstennahen Raum der Ostsee sowie der Bodden und Haffe gehören ebenfalls dazu. Hierbei handelte es sich um wichtige Beiträge für den Aufbau des Biologischen Ostseemonitoring-Programms zur HELSINKI-Konvention.

Es war immer das Bestreben von Herrn Arndt bei seinen vielseitigen Forschungsinhalten, nicht bei der Beschreibung der vorgefundenen Tatsachen stehen zu bleiben, sondern die Analyse und Erklärung nach Ursachen der Verbreitung, der Lebensverhältnisse und der teilweise üppigen Entfaltung einzelner Organismen zu suchen.

Eine besonders gelungene Synthese zwischen deskriptiver und analytischer Betrachtungsweise stellen die Ergebnisse dar, die bei Untersuchungen an *Neomysis integer* in den Darß-Zingster Boddengewässern erhalten wurden. Zusammenfassende Bewertungen für Organismen und Organismengruppen wurden eine wichtige Grundlage für einen Küstengewässerstandard zur Beschaffenheitseinschätzung der Küstengewässer. Ein solches Bewertungssystem ist gegenwärtig für die Erarbeitung des Deutschen Gewässergüteatlases wieder von hoher Bedeutung.

Professor Arndt war von Beginn an Leiter des Wissenschaftsbereiches Meeresbiologie in der früheren Sektion Biologie an der Universität. Zeitweilig hatte er auch zentrale Leitungsfunktionen in der Sektion wahrzunehmen. Nach der politischen Wende setzte er seine ganze Kraft für den Neuaufbau der Universität ein. Er wirkte in verschiedenen Gutachterausschüssen mit. Insbesondere seine Tätigkeit im Verband ehemaliger Rostocker Studenten ist zu nennen.

Das Resultat der langjährigen Tätigkeit in Forschung und Lehre waren neben vielen Forschungsberichten insbesondere ca. 70 veröffentlichte Originalarbeiten, zwei Bücher und acht Buchbeiträge. Weiterhin hat Professor Arndt über 60 Diplomanden und nahezu 30 Doktoranden betreut und mindestens sechs Habilitanden oblagen seiner Obhut. Diese Zahlen müssen unter dem Aspekt der früher sehr kleinen Studentenzahlen gesehen werden.

Es gehört zu den Verdiensten von Prof. Arndt im Rahmen der wissenschaftlichen Zeitschrift der Universität die "Meeresbiologischen Beiträge" verantwortlich bearbeitet zu haben. Seit 17 Folgen stellte die Zeitschrift mit der politischen Wende ihr Erscheinen ein. Ab 1993 wurden, wieder auf seine Initiative zurückgehend, die

“Rostock Meeresbiologischen Beiträge” aufgelegt. Das fünfte Heft liegt vor und ist ihm gewidmet.

Wir wünschen dem Jubilar noch viele Jahre guter Gesundheit und bleibendes Interesse für die Arbeiten, die er einmal angefangen hat. Wir nehmen gern seine Ratschläge an.

Rostock, Dezember 1997

Prof. Dr. Günter Schlungbaum

Prof. Dr. Ulrich Schiewer